

FintanNews

Brennpunkt

Gemeinsam der Gentechnik entgegenwirken. 2

Fundraising

Liegenschafts Kauf Gasthaus zum Löwen. 4

Fintan Partner

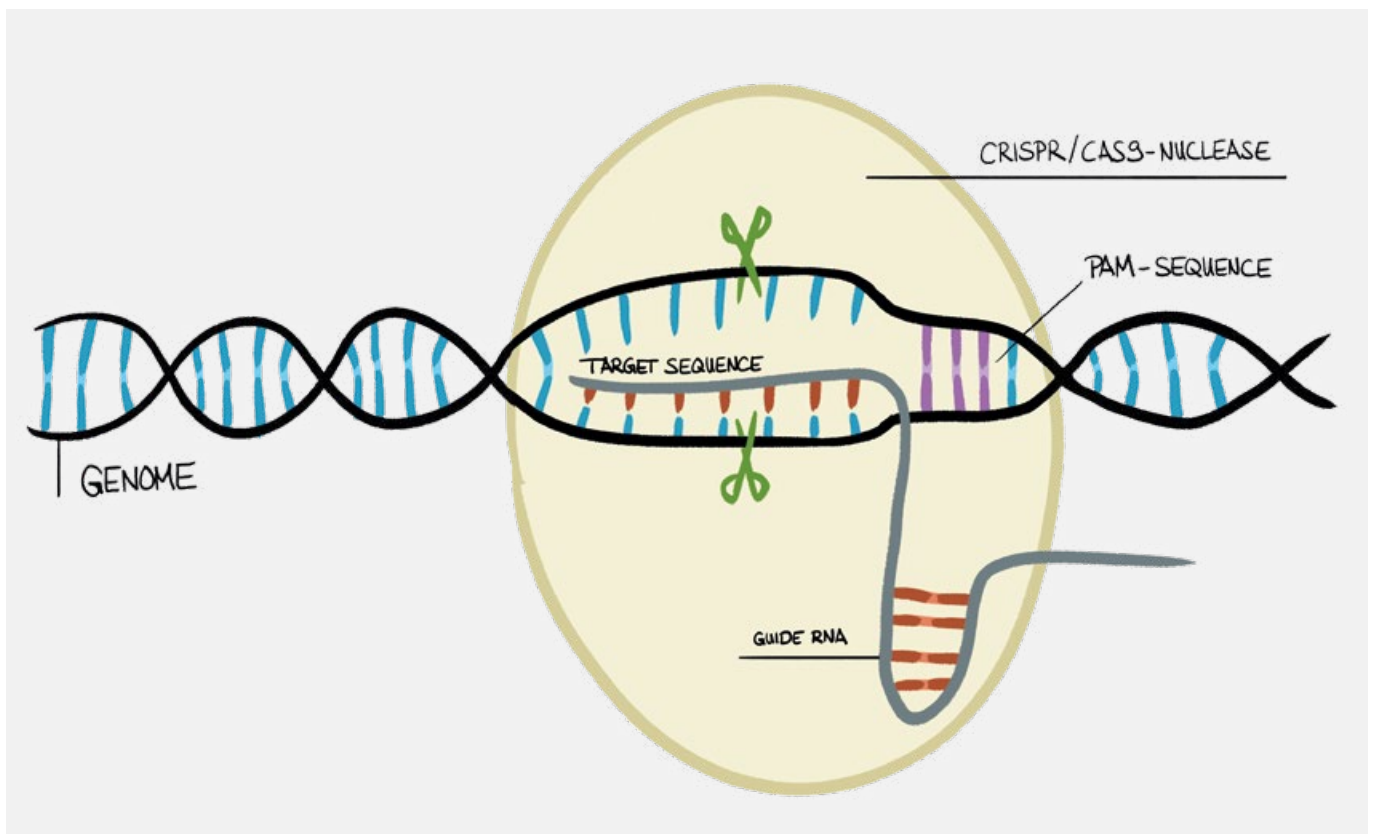
Gen Au Rheinau ist Fintan Partner. 6

Sozialtherapie

Nachruf Sonja Lanfranchi. 8

Keine Deregulierung der Gentechnik!

Die Gentechnik hat wieder Hochkonjunktur. Neue gentechnische Verfahren mit Begriffen wie Gen-Schere, Genom-Editierung und Gen-Drive (Gen-Antrieb) stehen im Fokus. Wie immer wird den Menschen das Blaue vom Himmel versprochen! →



Schematische Darstellung der Genom-Editierung mit Crispr/Cas9



«Protected Site» am Agroscope-Standort Reckenholz

Text: Martin Graf

Die letzten Jahre haben deutlich gezeigt, was uns die Klimaveränderung in Zukunft hauptsächlich bringen wird: Unsicherheit. Offensichtlich werden nasse und kalte Wetterperioden gefolgt von Hitze und Dürren zur Regel werden. Damit ist nicht nur die Landwirtschaft, sondern unsere ganze Gesellschaft gefordert.

Gesunde Böden mit gutem Wasserhaltungsvermögen und standortgerechte, abwechslungsreiche Fruchtfolgen sind eine Grundvoraussetzung, um widrige Wettereinflüsse besser zu überstehen. Doch wird dies nicht genügen. Ein volatiles Klima mit Extremausschlägen bedingt vor allem Vielseitigkeit und Anpassungsfähigkeit. Die Einseitigkeit hat ausgedient!

Mit dem Einzug neuer gentechnischer Methoden verbreitet sich irrtümlich die Meinung, diese könnten auf der Suche nach robusteren Nutzpflanzen eine rasche Lösung bieten. Robustheit entsteht jedoch durch das Zusammen-

spiel verschiedenster genetischer Eigenschaften und nicht durch die punktuelle Veränderung einzelner weniger Eigenschaften.

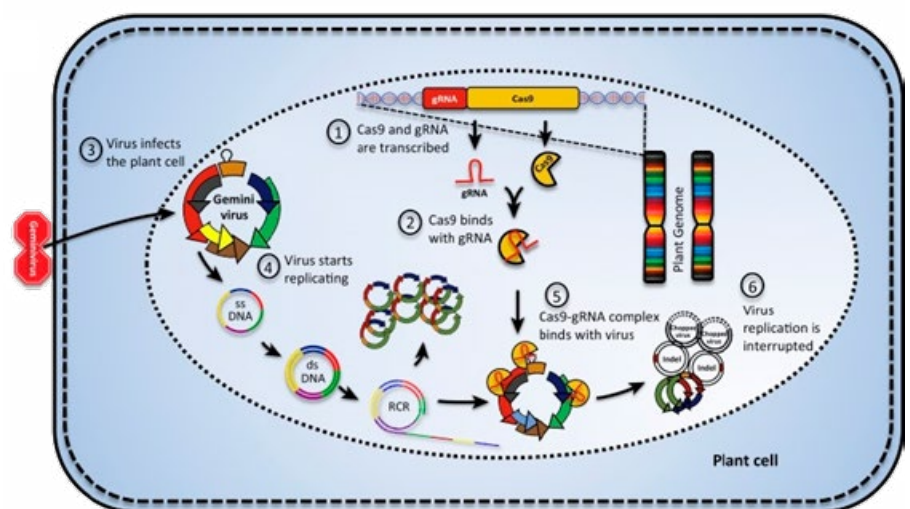
Heute beherrschen sechs Agrarkonzerne den weltweiten Handel mit landwirtschaftlichen Rohstoffen. Vier Agrarchemiekonzerne dominieren den globalen Markt von Düngemitteln, Pestiziden und Saatgut. Ihre Wachstumsmärkte liegen vor allem in Lateinamerika, Asien und zunehmend auch in Afrika. Ihr Zukunftsgeschäft ist die Monopolisierung der Saatgut- und Produktionsmittelmärkte. Grosszügig verteilen sie ihr patentiertes Saatgut kostenlos an Kleinbauern in Ländern des Südens, verdrängen so wertvolle, von den Bauern jahrhundertlang gepflegte Landsorten und machen diese abhängig vom eigenen kommerziellen Saatgutangebot.

Treiber dieser Monopolisierung sind Gentech-Patente. Weltweit wurden bisher über 20'000 Patentgesuche zur

Erklärungen Begriffe

Die Genom-Editierung ist ein Sammelbegriff für molekularbiologische Techniken zur zielgerichteten Veränderung von Erbgut. Dabei kommen sogenannte Gen-Scheren zur Anwendung. Eine davon ist die CRISPR/Cas9-Methode, welche auf der Grundlage des antiviralen Abwehrmechanismus von Bakterien entwickelt wurde (siehe Abbildung rechts).

Gene Drive erzeugt eine überproportionale Vererbung in Lebewesen, die über einen einfachen Chromosomensatz verfügen, indem eine Eigenschaft auf beide DNA-Stränge im Chromosom übertragen werden.



CRISPR/Cas9-Methode

Genom-Editing-Methode Crispr-Cas9 gestellt. Gentechfreie Züchtungen hingegen sind in der EU nicht mehr patentierbar.

Wer behauptet, neue gentechnische Methoden würden in Zeiten des Klimawandels rasch bessere Nutzpflanzenenerträge ermöglichen und so Hungerkrisen lindern, verschweigt, dass der Tatbeweis seit 30 Jahren fehlt. Viel eher geht damit ein massiver Verlust an Diversität unserer Nutzpflanzen und ein erschwerter Zugang zur Genetik für Züchter einher. Dennoch will die EU-Kommission mit ihrem am 5. Juli 2023 veröffentlichten Vorschlag die neuen gentechnischen Verfahren (NGV) weitgehend deregulieren. So sollen mit NGV gezüchtete Pflanzen mit Eigenschaften, die (theoretisch) auch in der Natur vorkommen oder durch klassische Züchtung oder Mutagenese erzeugt werden könnten, künftig nicht mehr als GVO gelten und nur noch einem Meldeverfahren unterliegen.

Auch in der Schweiz fordert das Parlament neben der Aufgabe des Gentech-Moratoriums eine Deregulierung für NGV. Für Bio-, IP- und konventionelle Betriebe, die keine genetisch veränderte Pflanzen oder Tiere einsetzen wollen, hätte diese massive Konsequenzen. Sie müssen sogar damit rechnen, dass sie für die Kosten der zweifelhaften Koexistenz aufkommen müssen.

Der Verein Gen Au Rheinau wird sich in den nächsten Monaten mit allen Mitteln gegen diese Entwicklungen einsetzen. In Zusammenarbeit mit Bio Suisse, der Schweizer Allianz Gentechfrei und vielen weiteren Organisationen wird er vorhandene politische Möglichkeiten prüfen, um eine weitgehende Deregulierung zu verhindern.



Blick in den Sativa-Zuchtgarten



Markstände am 1001 Gemüse & Co-Markt in Rheinau

Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Interessierte

Bereits im ersten Jahr meiner Präsidentschaft habe ich die schmerzliche Pflicht, Ihnen den Hinschied unserer Leiterin der Sozialtherapie, Sonja Lanfranchi, mitzuteilen. Sie erlag im Juli ihrer schweren Erkrankung, gegen die sie tapfer gekämpft hatte. Wir sind tief betroffen und unsere Gedanken sind bei Ihren Angehörigen. Hansueli Vollenweider, ein langjähriger Weggefährte von Sonja, beleuchtet ihr Wirken in seinem Nachruf auf Seite 8. Interimsleiter der Sozialtherapie ist seit August Hansjürg Suter, ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung im Wagerenhof, Uster. Für diesen war er zum Schluss für den Aufbau des Standortes Strahlegg verantwortlich.

Ab Herbst 2023 wird der Verein Gen Au Rheinau ein neuer Fintan-Partnerbetrieb. Der Verein mit seinen über 400 Mitgliedern setzt sich für die Förderung der gentechnikfreien Landwirtschaft ein und ist Träger des Anlasses «1001 Gemüse». Einen Einblick in die Vereinstätigkeit lesen Sie auf Seite 6.

Bis Ende Jahr soll mit dem käuflichen Erwerb des ehemaligen Gasthauses Löwen an der Ochsenegasse 8 in Rheinau ein weiterer Meilenstein in der Entwicklung unserer Stiftung erreicht werden. Die Liegenschaft beherbergt unsere biodynamische Landwirtschaftsschule, welche von der Genossenschaft Biodynamische Ausbildung Schweiz betrieben wird. Wir sind dankbar für jede finanzielle Unterstützung an dieses Leuchtturmprojekt.

Herzlich Ihr,

Martin Graf, Präsident Stiftungsrat

Mit einem Liegenschafts Kauf den Schulbetrieb der Biodynamischen Ausbildung sichern

Seit zehn Jahren besteht nun die kleine Landwirtschaftsschule am einzigartigen Standort in Rheinau. Als Schulgebäude dient das ehemalige Gasthaus zum Löwen, in dem auch in Zukunft junge Menschen ihre Lehrgänge absolvieren sollen.

Text: Tina Maria Roth, Kathrin Preisig

Seit dem 1. Januar 2022 ist die Landwirtschaftsschule in Rheinau als «Genossenschaft Biodynamische Ausbildung Schweiz» organisiert. Der schweizweit einzigartige vierjährige Lehrgang in nachhaltiger zukunftsorientierter Landwirtschaft beinhaltet die verkürzte Grundbildung in Biolandwirtschaft (EFZ), wie auch die Tertiärausbildung zur Fachperson in biologisch-dynamischer Landwirtschaft. In den Klassen sind 15 bis 20 Lernende in vier Jahrgängen untergebracht. Sie reisen teilweise aus der ganzen Schweiz für ihre Schulblöcke an. Im ehemaligen Gasthaus stehen deshalb auch 22 Schlafplätze in 2- und 4-Bettzimmern zur Verfügung. Die Gasträume und der Saal werden als Aufenthaltsräume und Klassenzimmer genutzt, die Gastküche für Morgen- und Abendessen.

Die Biodynamische Ausbildung ist ein Fintan-Betrieb und bietet eine umfassende Ausbildung nicht zuletzt dank der Nähe zu den anderen Betrieben. Die Lernenden profitieren also direkt und vor Ort:

- von Anschauungsunterricht im Stall, in der Werkstatt und auf den Feldern von Gut Rheinau,
- von Lehrpersonen, die auch Mitarbeitende von Fintan-Betrieben sind,
- vom Austausch in der Fintan-Gemeinschaft,

- von anderen Auszubildenden, die auf Gut Rheinau oder bei Sativa ein Praktikum oder ein Lehrjahr absolvieren,
- von der Mitarbeit im Stiftungsrat,
- und von vielem mehr.

Die Familie Schweizer, die den «Löwen» seit 1927 besitzt und pflegt, hat uns nun die Liegenschaft zum Kauf angeboten. Seit einigen Monaten laufen die Gespräche und der Abschluss steht kurz bevor. Nachdem der Verkaufspreis geschätzt wurde, wurde eine Planaufnahme sowie eine Machbarkeitsstudie für einen allfälligen Um- und Ausbau angefertigt. Die Grundsubstanz ist nach wie vor intakt, jedoch sind die sanitären Anlagen und die Elektroinstallationen in die Jahre gekommen.

Mit dem Kauf der Liegenschaft sichern wir die Zukunft des Schulbetriebes. Deshalb wollen wir diese einmalige Gelegenheit, aber auch die grosse Herausforderung annehmen.

Wir danken der Familie Schweizer, dass sie uns die Liegenschaft überlassen will und wir danken allen, die uns bei unserem Vorhaben unterstützen.

www.demeterausbildung.ch



Gasthof Löwen

1748 wurde das erste Wirtschafftsschild am Haus angebracht.

1749 wurde der Löwen für 2400 Gulden versteigert.

1929 brannte das Gasthaus am 11. Februar komplett ab.



Wir benötigen Ihre finanzielle Unterstützung

Als nicht profitorientiertes gemeinnütziges Projekt sind wir bestrebt, keine Gewinne zu schreiben. Deshalb sind wir auf regelmässige Spenden angewiesen. Die Gespräche mit Darlehensgebern für den Liegenschafts Kauf sind bald abgeschlossen. Was uns jetzt noch fehlt, ist das erforderliche Eigenkapital. Helfen Sie mit und fördern auch Sie die Ausbildung junger biodynamischer Landwirte und Landwirtinnen. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie uns den Kauf des Schulgebäudes.

Herzlichen Dank – Ihre Stiftung Fintan

WICHTIG! Beiträge zugunsten des Projekts "Liegenschafts Kauf Löwen" sind ausschliesslich auf folgendes Konto zu überweisen: IBAN CH02 0070 0114 8079 4865 0, Zürcher Kantonalbank, Stiftung Fintan, Klosterplatz 1, 8462 Rheinau

Spenden mit dem beigefügten Einzahlungsschein werden allgemein und nicht zweckgebunden verbucht!

Gen Au Rheinau ist jetzt Fintan Partner

Der Verein Gen Au Rheinau hat über 400 Mitglieder und engagiert sich fachlich wie auch politisch für die Produktion und Vermarktung von nachbaufähigem, samenfestem Saatgut. Es ist höchste Zeit, ihn als FintanPartner aufzunehmen.

Text: Martin Graf

Der Verein Gen Au Rheinau wurde im Mai 2005 gegründet, kurz vor Annahme der Moratoriumsinitiative im November. Ziel des Vereins war die Schaffung einer biologisch vielfältigen, gentechnikfreien Zone in den Bezirken Bülach und Andelfingen sowie im Kanton Schaffhausen und im Kreis Waldshut. Die 1999 gegründete Biosaatgut-Produzentin Sativa Rheinau GmbH sollte mit einem Schutzring umgeben werden, um ihre Züchtungs- und Vermehrungsarbeit vor gentechnisch veränderten Pollen zu schützen.

Dieses Ziel erwies sich in der Folge als unrealistisch, hätten dafür doch privatrechtliche Verträge mit sämtlichen Landwirten in der Zone abgeschlossen werden müssen. Und mittlerweile war auch das gesamtschweizerische Moratorium in Kraft getreten.

Seit 2016 verfolgt der Verein mit erneuerten Statuten und einem grosszügigen Legat die Förderung der Züchtung und Vermehrung von gentechfreiem Saatgut in Rheinau, aber auch über die Landesgrenzen hinaus.

Der Verein unterstützt Firmen wie die Sativa Rheinau AG oder Getreidezüchtung Peter Kunz sowie alternative Projekte im Bereich Saatgut. Er ist zudem Träger des Anlasses «1001 Gemüse & Co.» und setzt sich politisch vehement gegen die Deregulierung der Gentechnik im Ausserhumbereich ein.

Seit diesem Herbst ist der Verein Gen Au Rheinau auch ein Fintan Partnerbetrieb.

Verein Gen Au Rheinau
Geschäftsstelle
Postfach
Klosterplatz 1
8462 Rheinau
www.gen-au-rheinau.ch
info@gen-au-rheinau.ch



Das neue KAFI am Klosterplatz

Am 3. Juni wurde das ehemalige Café am Klosterplatz – neu KAFI – kurzfristig wieder eröffnet und über den Sommer jeweils am Samstag betrieben. Mitwirkende engagierten sich ehrenamtlich bei diesem Pilotprojekt indem sie den Betrieb führten. Ihnen steht das KAFI auch ausserhalb der Samstage zur Verfügung, um eigene, öffentliche Veranstaltungen zur Belebung des Klosterplatzes durchzuführen. Bis im Frühjahr 2024 befindet sich das KAFI im Winterschlaf. Geplant ist zusätzlich ein frei zugänglicher Ausstellungsraum für die Stiftung Fintan, Ihre Betriebe und Partner, wo sich das Fintanland in seiner ganzen Vielfalt präsentiert.

Mehr dazu in der nächsten Ausgabe der FintanNews. Du willst mitwirken? Melde Dich per E-Mail auf kafi@fintan.ch.

Der Hofladen am Klosterplatz bleibt leider weiterhin geschlossen. Weine und Säfte von Gut Rheinau sowie Saatgut von Sativa sind jedoch im KAFI erhältlich.



Praxisübergabe von Annigna Ott

Seit 2006 hat Annigna Ott Massagen, körperzentrierte Herzarbeit und pflanzengefärbte Textilien angeboten. Im September 2023 hat sie von ihrer Praxis im Chorb Abschied genommen und sie an zwei würdige Nachfolgerinnen übergeben. Wir wünschen den beiden einen guten Start und viel Freude!

Tina Maria Roth, Cranjosacral-Therapie

Tel. 078 849 08 75, tinamaria.roth@gmx.ch

Priska Ritter, diverse Kurse, u.a. Cantienica

079 308 71 91, cantienicabypriska@bluewin.ch

Annigna Ott freut sich auf ihre Pensionierung. Ihre Therapien bietet sie in Zukunft in reduzierter Form in Uerschhausen an. – Liebe Annigna, wir wünschen dir alles Gute im neuen Lebensabschnitt und freuen uns darauf, dass wir dir auch weiterhin im Fintanland begegnen werden.

Übrigens: Bernd Pautz bietet weiterhin am Mittwoch Heileurythmie an – und dies bereits seit 1998, dem Gründungsjahr von Fintan.

Agenda

November 2023

Sa., 11.11.2023
ab 18.00 Uhr

Bio-Metzgete Gut Rheinau, Allestrasse 102

Metzgete à discretion, selbstverständlich alles inBio-/Demeter-Qualität
Die Anzahl Plätze ist beschränkt, deshalb empfiehlt sich eine Reservation über E-Mail auf moritz.ehrismann@gutrheinau.ch

Dezember 2023

Do., 7.12.2023
14.00–21.00 Uhr

Adventsfenster mit Adventsverkauf

Fr., 8.12.2023

10.00–17.00 Uhr

Adventsverkauf

September 2024

Sa., 7.9. und
So., 8.9.2024

1001 Gemüse, Markt der Vielfalt

Impressum

REDAKTION: **Sabine Stühlinger**

GESTALTUNGSKONZEPT UND UMSETZUNG: **TBS Marken Parter AG, Zürich**

DRUCK: **Brüggli Medien, Romanshorn** AUFLAGE: **16 500 Exemplare**

Klimaneutral
Druckprodukt
ClimatePartner.com/12268-2009-1003



Adieu, liebe Sonja – ein Nachruf

Am Freitag, 21. Juli 2023 ist Sonja Lanfranchi, die Gesamtleiterin Sozialtherapie Fintan, nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Ein Schock für die Angehörigen und für die Fintan-Gemeinschaft. Hansueli Vollenweider nimmt Abschied.

«Adieu, liebe Sonja», habe ich im Juli gesagt, nachdem wir uns in Arlesheim noch munter unterhalten hatten. Keinen Moment habe ich gedacht, dass es ein definitives Adieu sein könnte, obwohl Dein geschwächter Körper und die Ratlosigkeit der Ärzte nicht für den Optimismus sprachen, den Du ausgestrahlt hast. Krankheit und Ungewissheit haben Dein «frisches, leichtes Wesen» nicht zu trüben vermocht. So hast Du Dich selbst charakterisiert vor neun Jahren, als Du Dich für die Stelle der Gesamtbetriebsleitung Sozialtherapie Fintan beworben hast und Du hast überzeugt. Auch mit dem frischen Wesen, vor allem aber mit Deiner breiten beruflichen Erfahrung und Deinen sozialen Kompetenzen, die Dir Deine Zeugnisse bestätigten.

Die Sozialtherapie Fintan war in einer schwierigen Situation. Der Betrieb drohte finanziell aus dem Ruder zu laufen und wir, die Mitglieder der Trägerkommission, hatten gerade realisiert, dass wir den Ursachen für diese Entwicklung zu spät nachgegangen waren. Wir brauchten jemanden wie Dich, die in einer sozialen Institution eine Biogärtnerei aufgebaut und sehr erfolgreich geleitet hatte.

Du warst nach einem Abstecher in einer reinen Führungsfunktion angetan vom Projekt Fintan, von der Nähe der Menschen zur Natur und der biologischen Produktion. So sind wir zusammengekommen und ein schönes und interessantes Wegstück miteinander gegangen.

Mit Deiner unternehmerischen Erfahrung hast Du die richtigen Stellschrauben gedreht und in kurzer Zeit die Finanzen wieder auf den positiven Pfad gebracht. Dein guter Ruf bei den Fachstellen des Sozialamtes hat das Vertrauen in unsere Institution gestärkt, mit denen Du all die Jahre einen sachbezogenen und wertschätzenden Umgang gepflegt hast. Dein Bestreben Arbeitsplätze zu schaffen, die den sich wandelnden Möglichkeiten und Ansprüchen unserer Betreuten entsprechen, hat sich sehr bald als weitsichtig und richtig erwiesen.

Ich persönlich habe Dein Wirken mit wachsender Freude und Anerkennung erlebt. Ich hoffe, dass ich nicht versäumt habe, Dir das zu sagen. Deine Fähigkeiten und Eigenschaften haben Dich zur Idealbesetzung der Gesamtbetriebsleitung gemacht. Zuvorderst möchte ich Dein persönliches Engagement nennen: Du hast Deinen Wohnsitz ins Fintanland verlegt und signalisiert, dass Du hier bist und jederzeit Deine Aufgabe wahrnimmst und Du hast es getan. Den vielfältigen und teils gegensätzli-



Sonja Lanfranchi

chen Anforderungen bist Du mit Deinen ebenso vielfältigen Kompetenzen und Fähigkeiten begegnet: Du hast die Gesetze, Vorschriften und Regeln genau gekannt und keine Abweichungen zugelassen, gleichzeitig aber Deine Mitarbeitenden zu kreativer Umsetzung und selbständigem Denken motiviert. Mit grosser Empathie hast Du Dich für Deine Betreuten engagiert und sie gerade deshalb zu Verbindlichkeit und Disziplin angehalten, um sie in der persönlichen Entwicklung weiterzubringen. Diese Dualität von Empathie und Disziplin hat auch Deinen Führungsstil geprägt. Im sehr emotional geprägten Arbeitsumfeld eines Sozialbetriebs ist dies Voraussetzung um Mitarbeitende zu gewinnen und zu halten, die dieses Spannungsfeld von Empathie und Entwicklungsanspruch aushalten. Was ich besonders geschätzt habe, liebe Sonja, war deine Verbindlichkeit, deine Zuverlässigkeit und deine Verlässlichkeit. Eigenschaften, die im Fintankosmos manchmal Irritationen ausgelöst, aber auch Anstoss zu wichtigen Auseinandersetzungen gegeben haben.

Schade, dass Du schon gehen musstest. Du wirst schmerzlich vermisst in der Fintan-Gemeinschaft. Wir sind sehr traurig und sagen Dir mit schwerem Herzen «Adieu – à Dieu!»

Hansueli Vollenweider
Langjähriges Mitglied der Trägerkommission